



DECKENGEMÄLDE von Josef Braun, Wangen (* 1903, + 1965);
 + im Kirchenschiff (signiert unten links): Himmelfahrt Jesu Christi, unten Maria und die 12 Apostel (vermutlich soll die knieende Gestalt, die die Hand vor das Gesicht hält, Judas darstellen)
 + im Chor: Geburt Jesu Christi im Stall von Bethlehem, von den Hirten verehrt (evtl. ist der knieende Junge ein Selbstbildnis des jungen Josef Braun)

GEMÄLDE

+ in der linken Seitenkapelle: Ecce Homo (Verspottung Jesu), zweite Hälfte des 17. Jhd.
 + im Chor an der linken Außenwand: hl. Josef mit Jesuskind (um 1700), auf dem Gemälde unten links: kleine Bilder eines "heiligen Wandels" (Josef und Maria unterwegs; vermutlich auf der Flucht nach Ägypten); unten rechts: Josef als Zimmermann, mit Jesus in der Werkstatt
 + 14 KREUZWEGSTATIONEN (barock, bäuerlich)



HOLZBILDWERKE

- am Chorbogen:
 + Chorbogenkreuz mit Rocaillezier an den Kreuzenden (Christus ca. 1,20 m; drittes Viertel des 18. Jhd.)
- Ort des ehemaligen rechten Seitenaltars:
 + hl. Ulrich von Augsburg (lebte im 10. Jhd.; dargestellt mit Buch und Fisch; im Bischofsgewand; Gedenktag: 4. Juli)
 + hl. Afra (erlitt den Feuertod um 304 unter Kaiser Diokletian; dargestellt mit ange-deutetem Scheiterhaufen; Gedenktag: 7. August); beide Figuren frühes 16. Jhd. Die Figuren Ulrich und Afra (ehemals Kirchenpatrone) waren früher im Hochaltar aufgestellt.
- Ort des ehemaligen linken Seitenaltars
 + hl. Sebastian, Patron der Kirche (Märtyrer 3. Jhd.; Patron, der bei Pest und allerlei Krankheiten, v. a. auch des Viehs angerufen wird), Figur barock, Name des Bildschnitzers unbekannt. Am Baum gefesselt, mit Pfeilen verletzt
 + hl. Sebastian auf Vortragsstange, barock (dargestellt als Soldat
- vor dem Durchgang zur linken (nördlichen) Seitenkapelle:
 + Vortragskreuz (Messingblech, vergoldet; Höhe 43 cm; frühes 18. Jhd.); an den Kreuzenden Reliefs (erste Hälfte 17. Jhd.) mit den "geflügelten" Evangelisten mit ihren Symbolen (im Uhrzeigersinn: Johannes mit dem Adler, Matthäus mit dem Menschen/Engel, Markus mit dem Löwen, Lukas mit dem Stier). Die Flügel der Evangelisten weisen diese als "Boten Gottes" bzw. als "Verkünder des Evangeliums" aus.
- Nordwand im hinteren Kirchenschiff:
 + Erzengel Michael (mit Schwert und "Seelenwaage"), war einstmals auf dem Schalldeckel der neuromanischen Kanzel aus dem Jahr 1875; Figur selbst barock, aus dem dritten Viertel des 18. Jhd.)
- an der Rückwand der Kirche
 + Antonius von Padua (* 1195, + 1231; trägt das Jesuskind, im Volksmund als "Schlamper-Dono" bekannt; Figur vermutlich neueren Datums)

GRABSTEINE / EPITAPHE.

am Durchgang zur nördlichen Seitenkapelle: Pfarrer von Sigglen Johann Conrad Tirtscher (+ 18. Mai 1778); unten: Stundenglas (links) und Birett auf Totenkopf (rechts); oben Kelch mit Hostie; am Durchgang zur südlichen Seitenkapelle: Gebet für die "armen Seelen".
 KIRCHENFAHNE "Heiliger Sebastian bitte für uns".



Ausstattung



Pfarrkirchl
 (einstmals S...)



Quellen

Die Kunstdenkmäler des ehemaligen Kreises Wangen, bearb. von Adolf Schahl u. a., Reihe: Die Kunstdenkmäler in Württemberg, hgg. vom Württ. Landesamt für Denkmalpflege, Stuttgart, 1954, Seite 287 ff

<https://www.youtube.com/watch?v=hBJdmKzqgKA/> / 27.12.2023
[https://de.wikipedia.org/wiki/St._Sebastian_\(Sigglen\)](https://de.wikipedia.org/wiki/St._Sebastian_(Sigglen)) / 27.12.2023

MindMap erstellt von Günter Brutscher; frei verfügbar unter www.wegzeichnen-oberschwaben.de, Stand: Januar 2024

Georg Dehio (Neubearbeitung), Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Baden-Württemberg II, München 1997, Seite 666f

Übersetzung der Inschrift auf dem Nebenaltar in der Nordkapelle mit Blick auf ein Gemälde des Ludovico Caracci aus dem Jahr 1607, das die Vision des hl. Franziskus zeigt, von Cornelia Brutscher (03/2024).





Baugeschichte

Siggen erstmals erwähnt 1094; Ort selbst war Lehen des Stiftes Kempten, später Lehen der Sürgen, Praßberg, Schellenberg und seit 1433 der Humpiß. Diese waren auch Patrone der Kirche (Wappen der Humpiß rechts am Nebenaltar der Nordkapelle); 1111 Kirche und Pfarrei erstmals erwähnt. Pfarrkirche ursprünglich aus dem Jahr 1680; 1811 Renovation, 1883 Sakristeianbau; 1908 Erneuerung der Kirche.

Turm aus dem 15. Jhd., erhöht im 19. Jhd.
1987 und 2003 Innenrenovationen (mit Einbau des Volksaltars);
2012 bis 2014 Sanierung, u. a. Turmsanierung 2014



ZELEBRATINSALTAR oder VOLKSALTAR und AMBO Künstlerin: Michaela Fischer, Auenstein/Ilfeld, 2003

HOCHALTAR, von Metz, Gebrazhofen, 1864, neuromanisch (nicht mehr in der Kirche); Hochaltarbild an der Ostwand des Chores: Übergabe des Rosenkranzes an den hl. Dominikus (* 1170, + 1221) und an die hl. Katharina von Siena (* um 1347, + 1380)
rechte Chorraumwand: Rest eines FRESKOS im Chorraum, vermutlich erst 2003 freigelegt; oben ist Maria mit Jesuskind, darunter zwei Engel mit einem Weihekreuz.

Ursprüngliche NEBENALTÄRE, ebf. von Metz, Gebrazhofen aus dem Jahr 1874; wurden bei der Innenrenovation 1987 entfernt. Anstelle der einstmaligen kleinen Nebenaltäre ist jetzt auf der linken Seite der östlichen Schiffswand eine große Figur des hl. Sebastian, also des Patrons der Kirche; an der rechten, ebenfalls sehr schmalen Wand vor dem Chor sind die einstmaligen Patrone der Kirche, die hl. Afra und der hl. Ulrich von Augsburg zu sehen.



NEBENALTAR in DER NORDKAPELLE aus dem Jahr 1624 (ehem. Franziskusaltar) (ehemals Gruft der Humpiß von Siggen):

Pietà / Vesperbild (gotisch, frühes 15. Jhd.) im Altar der Nordkapelle; Altaraufsatz: Veronika mit dem Schweißstuch; darüber Tafel mit der Aufschrift "HUMILIATE CAPITA VESTRA DEO" (übersetzt: Neiget in Demut euer Haupt); Pietà wohl ursprünglich aus dem Kapuzinerkloster Wangen im Allgäu. Vermutlich war einstmals ein Gemälde von der Vision des Franziskus, wie ihm das Jesuskind von Maria zum Halten gegeben wurde, in der Nische des Altars. Schrifttafel unter der Altarnische:

SM: CUR TARDAS FRANCISCE MEUM MIHI REDDERE NATUM
QUO SINE NON POSSUM VIVERE MALO MORI!
S. F. AH VIRGO PEREO SI IESUM REDDERE COGOR,
ERGO NE PEREAM MATER UTRUM\$ CARE.
ANNO REPARATO SALUTIS MDCXXIV.

übersetzt (die Abkürzungen SM bzw. SF bedeuten Sancta Maria und Sanctus Franziskus)
SM. Warum zögerst du, Franziskus, meinen Sohn mir zurückzugeben
Ohne diesen kann ich nicht leben. Lieber will ich sterben!
SF. Ach! Jungfrau, ich gehe zugrunde, wenn ich gezwungen werde, Jesus zurückzugeben,
Also, damit ich nicht zugrunde gehe, Mutter, Sorge für uns beide.
Im Jahre des Heils der Reparatur 1624.

"NEBENALTAR" DER SÜDKAPELLE

Wandkruz (barock, 2. Hälfte 17. Jhd.) über gemauertem Altartisch;
- an der Außenwand: die 4 Evangelisten (einstmals an der neuromanischen Kanzel aus dem Jahr 1875); Figuren selbst aus dem 3. Viertel 18. Jhd.
- dem Altartisch gegenüber: Heilig-Geist-Taube, vermutlich von der einstmaligen Kanzel (Peter Paul Metz, 1874);
TAUFSTEIN aus dem Jahr 1486; Minuskelumschrift: "her jos 1486 buchli" (Hr. Jos. Bucher, Pfarrer zu Siggen, Jahrtag 1501 gestiftet)



Altäre



Orgel

ORGEL, Dachbodenorgel aus dem Jahre 1923; Gebrüder Späth Orgelbau, opus 297, 2 Manuale + Pedal, 10 Register

Glockengeläut

GLOCKENGELÄUT (3 Glocken in e' - fis' - a')
+ große Glocke in e' aus dem Jahr 1952, Gießerei Petit & Edelbrock
+ mittlere Glocke in fis' aus dem Jahr 1550, Gießerei Vollmer Biberach
+ kleine Glocke in a' aus dem Jahr 1664, Gießerei Theodor Ernst, Lindau



he St. Sebastian
St. Afra und Ulrich)
Siggen

